

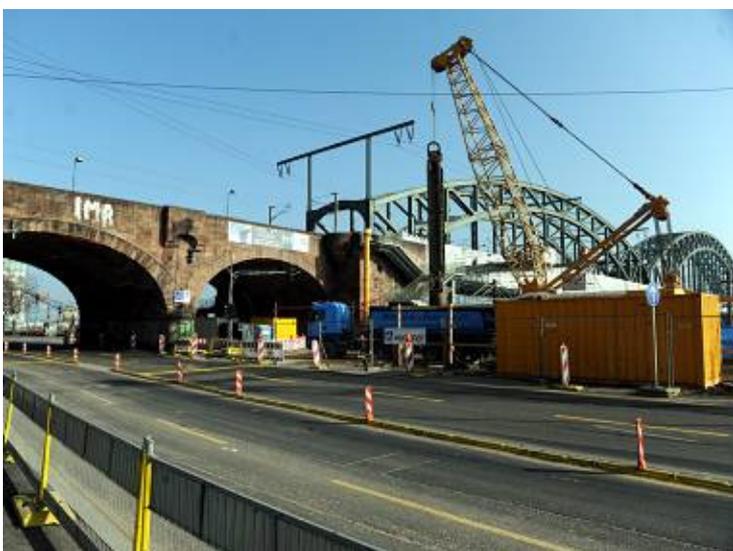
Köln

Nord-Süd-Bahn

Vorbereitung für den Autotunnel

Von Matthias Pesch, 17.03.12, 15:22h, aktualisiert 17.03.12, 19:52h

Die KVB arbeitet voraussichtlich bis Frühjahr 2013 an der Rheinuferstraße. Ob der Straßentunnel jemals gebaut wird, ist offen. Gearbeitet wird an der Südbrücke, in Höhe der künftigen Kreuzung mit der Nord-Süd-Stadtbahn.



Die Bauarbeiten für den Betondeckel an der Rheinuferstraße beginnen.
(Bild: Stefan Worrning)

Köln - Ob der Straßentunnel auf der Rheinuferstraße jemals gebaut wird, ist offen. Gearbeitet wird an der Südbrücke, in Höhe der künftigen Kreuzung mit der Nord-Süd-Stadtbahn, aber trotzdem: Die Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) realisieren dort derzeit die vom Rat beschlossene "Vorsorgemaßnahme", mit der ein

eventueller späterer Tunnelbau preiswerter und unkomplizierter möglich sein soll.

Dabei handelt es sich, vereinfacht gesagt, um zwei nebeneinander liegende, einen Meter dicke Betonplatten, unter denen, wenn die Politik dies beschließen sollte, die Straße tiefer gelegt werden könnte, ohne dass dafür der Bahnbetrieb

in größerem Umfang unterbrochen werden müsste. An dieser Stelle werden künftig die Bahnen aus Richtung Süden nach links auf die neue Strecke Richtung Bonner Straße abbiegen und umgekehrt.

Zurzeit wird auf der zum Rhein hin gelegenen Seite der Straße gebaut. Dort werden nach den Worten von KVB-Pressesprecherin Gudrun Meyer zwei sogenannte Schlitzwände etwa 30 Meter tief in die Erde getrieben, die dann eine 45 Meter lange und 14 Meter breite Betondecke tragen. Diese Arbeiten sollen laut Meyer bis Ende August abgeschlossen sein; die Fahrbahn werde dann zunächst provisorisch wiederhergestellt. Anschließend komme die Westseite der Straße an die Reihe, dort werde der Deckel auch 14 Meter breit, aber nur 27 Meter lang. Im Frühjahr 2013 sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein. Bis dahin müssen die Autofahrer mit Behinderungen rechnen.

Über die Frage, wie an dieser Kreuzung von Bahn und Straße die von einem Gutachter prognostizierten Staus verhindert werden können, haben die Politiker jahrelang heftig gestritten. CDU und FDP plädierten vehement für einen Tunnel, dessen Kosten auf rund 50 Millionen Euro geschätzt wurden; SPD und Grüne lehnten das Projekt als zu teuer ab. Ende 2010 entschied sich der Rat dann mehrheitlich für einen Kompromiss: Zunächst soll eine Ampel den Verkehr an der Kreuzung regeln; gleichzeitig wurde die laut KVB **rund fünf Millionen Euro teure Vorsorgemaßnahme** beschlossen. Ob ein Tunnel gebaut wird, soll von der tatsächlichen Verkehrsentwicklung abhängig gemacht werden.

Wann die ersten Bahnen auf der neuen Trasse rollen, ist derzeit offen. Mit der Eröffnung der gesamten Strecke ist nicht vor 2019 zu rechnen, ob der südliche Abschnitt zwischen Rodenkirchen und Severinstraße vorher in Betrieb geht, scheint derzeit eher fraglich.